Wittgensteiner Zeitung

Anzeiger der Stadt Laasphe, der Aemter Wittgenstein, Banfe und Erndtebrück

Die „Wittgensteiner Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet monatlich 1 Mark / Postscheckkonto: 40449 Köln Girokonto: Kreissparkasse Laasphe Nr. 89

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt"
Fernsprecher Nr. 1
Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe

Anzeigen: 1 mm hoch, 42 mm breit 10 Pfennige
Familien- und kleine Anzeigen 8 Pfennige
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfennige
Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif

Nummer 21 | Laasphe, Sonnabend den 18. Februar 1928 | 53. Jahrgang

Reichswehrfragen.

Der Versailler Vertrag hat nicht nur die Stärke der deutschen Wehrmacht auf nur 100 000 Mann festgesetzt, von denen sich jeder auf mindestens zwölf Jahre Dienstzeit verpflichten muß, sondern hat auch die Ausrüstung dieses kleinen Heeres mit Waffen, Munition usw. — ebenso übrigens wie die Heeresgliederung nach den einzelnen Waffengattungen — genau umgrenzt. Wir sind also in den wichtigsten Fragen unseres Heeres gebunden. Trotzdem blieb uns noch in einer ganzen Reihe bedeutsamer Fragen genügend Bewegungsfreiheit, die wir dahin auszunützen bestrebt sein müssen, aus unserer kleinen Armee von Berufssoldaten alles herauszuholen, was nach den einschränkenden Bestimmungen von Versailles überhaupt herauszuholen ist.

Die Beratung des Reichswehretats im Haushaltsausschuß des Reichstages gab Gelegenheit zu einer ausführlichen Erörterung einer ganzen Reihe von Reichswehrangelegenheiten. Der neue Wehrminister Groener, der schon zu Beginn dieser Beratungen programmatische Darlegungen über seine Stellung zu Fragen grundsätzlicher Art gemacht hatte, hat sich nunmehr in einer zweiten Rede zu Einzelfragen, die allgemein interessieren, geäußert. Zur Frage des Offizierersatzes sagte Wehrminister Groener: Selbstverständlich dürfen nicht Herkunft, soziale Verhältnisse, Examen maßgebend für die Einstellung der Offizieranwärter sein. Es muß vor allem der ganze Mensch, sein Charakter bei der Einstellung berücksichtigt werden. Wir werden uns bemühen, einen zuverlässigen und leistungsfähigen Offiziersersatz zu erlangen, dessen Gesinnung über allen Zweifel erhaben ist. Für die Nichtabiturienten und Volksschüler ist es schwierig, sich das nötige Bildungsniveau zu verschaffen; daß es möglich ist, zeigen mancherlei Beispiele. Dem Reichsheere gehören seit dem Bestehen im ganzen 209 ehemalige Unteroffiziere als Offiziere an. Ausgeschieden sind 92, davon 44 als Hauptleute, 10 davon mit dem Charakter als Major. Am 21. Dezember 1927 gehörten noch 117 Offiziere und davon 52 als Hauptleute dieser Vorbildung der Reichswehr an. Zur Beförderung zum Major kommen sie 1929 erstmalig heran. Ob es immer glücklich ist, auf diese Einrichtung hinzuweisen, daß eine Anzahl Offiziere aus dem Unteroffizierstande stammt, ist mir sehr fraglich. Mit dem Moment, wo sie Offiziere geworden sind, sind sie vollwertige Offiziere. Die Beförderung und die Besoldung sind nicht so glänzend, wie es vielfach geglaubt wird. Bei der Beförderung zum Oberleutnant ist ein Durchschnittsalter von 27,5 Jahren ermittelt, zum Hauptmann von 33 Jahren. Nach den Erfahrungen des Weltkrieges und meiner festen innersten Ueberzeugung ist es ungeheuer wichtig, daß die Führer jung gehalten werden; das, was wir jetzt aber bei unseren Beförderungsverhältnissen erleben, geht über die Jahre hinaus, die ich für den Aufbau unserer Führung für zweckmäßig halte. Der Prozentsatz des Adels in der Reichswehr beträgt 20 gegenüber 31 Prozent im alten Heere.

Aus den weiteren Ausführungen des Ministers sei noch angeführt: Wehrminister Groener stimmte dem zu, daß die sogenannte Entpolitisierung der Reichswehr nicht bedeuten kann: Völlige Unkenntnis über die politischen Verhältnisse. Die Führer der Reichswehr müßten auch politische Köpfe sein. Meine politische Einstellung zu den Bünden, führte der Minister weiter aus, geht dahin, daß ich es nur begrüßen kann, wenn die Ertüchtigung unserer Jugend, ihre sportliche Ausbildung von allen gleichmäßig gut betrieben würde. Ein abgesagter Feind bin ich aber von jeder Soldatenspielerei. Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold hat politischen Charakter und hat das auch wiederholt ausgesprochen. Der Arbeiter-Turn- und Sportbund bezeichnet sich selbst als auf dem Boden des Klassenkampfes stehend. Die Kriegervereine haben ihren unparteilichen Charakter nicht nur betont, sondern bewiesen.

Der Minister fährt dann fort: Die Frage der Beschwerden ist außerordentlich schwierig. Im Jahre 1927 sind 178 Beschwerden aus Presse, Parlament usw. an uns gelangt. Von diesen Beschwerden haben sich 144 als unbegründet erwiesen.

Ich werde mich nie scheuen, von der Wehrmacht der Deutschen Republik zu sprechen. Ich hoffe, daß das auch von den Offizieren so aufgefaßt wird, daß es keine Schande ist, dem neuen Staate zu dienen. In diesem Sinne fasse ich die Beziehungen zum neuen Staate auf, die von Jahr zu Jahr unter meinem Vorgänger offensichtlich an Güte zugenommen haben. Die Höhe des Etats ist kritisiert worden; wenn der französische Soldat billiger als der deutsche ist, so hängt das von der anderen Verfassung der Wehrmacht ab. Der Wehretat ist keine Luxusausgabe, und wenn wir sparen, müßten wir an einer weniger dringlichen Sache sparen.

Das Schulgesetz endgültig gescheitert

Eine kurze Sitzung des interfraktionellen Ausschusses. — Die Parteiführer bei den Ministern. — Was nun? — Um den Wahltermin.

Die entscheidende Sitzung.

Nachdem der interfraktionelle Ausschuß der Regierungsparteien des Reichs — Deutschnationale, Zentrum, Deutsche Volkspartei und Bayerische Volkspartei — bereits am Montag und Dienstag über das Schulgesetz beraten hatte, ohne daß es zu einer Einigung gekommen wäre, trat der Ausschuß am Mittwoch erneut zusammen. Die Sitzung war nur kurz. Sie kam zu der Feststellung, daß das

Reichsschulgesetz endgültig gescheitert ist.

Ueber die entscheidende Sitzung wird uns aus Berlin gemeldet:

Der interfraktionelle Ausschuß der Regierungsparteien des Reichstages, der das Reichsschulgesetz zu behandeln hatte, trat 10.15 Uhr zu einer Sitzung zusammen, an der auch Vizekanzler Hergt und Reichsminister v. Keudell teilnahmen. Die Sitzung war nur ganz kurz und wurde gleich wieder aufgehoben. Es wurde erklärt, daß die Verhandlungen über das Reichsschulgesetz gescheitert seien.

Abg. Graf Westarp schloß die Sitzung mit dem Ausdruck des Dankes an die Koalitionsmitglieder und zugleich mit dem Ausdruck des Bedauerns, daß das große Werk in diesem Augenblick nicht hat erledigt werden können. Hinsichtlich des Schicksals des Reichsschulgesetzes nannte Graf Westarp folgende drei Möglichkeiten: Daß es entweder von der Reichsregierung zurückgezogen wird oder daß der Ausschuß mit dieser Tagesordnung nicht mehr zusammentritt, oder schließlich, daß die Entscheidung über das Schulgesetz in offener Feldschlacht im Reichstag fällt.

Kabinettsbesprechungen mit den Parteiführern.

Im Reichstag trat nach der Sitzung des interfraktionellen Ausschusses unter dem Vorsitz des Vizekanzlers Hergt, der den noch immer bettlägerigen Reichskanzler vertritt, das Reichskabinett mit den Führern der Regierungsparteien zu einer Besprechung zusammen, um die Lage zu beraten, die sich aus dem Scheitern des Schulgesetzes ergibt. In parlamentarischen Kreisen hat das Scheitern des Schulgesetzes keine Ueberraschung hervorgerufen, da ja bereits seit geraumer Zeit mit dieser Entwicklung gerechnet wurde.

Wann wird gewählt?

Mit den Besprechungen des Reichskabinetts und der Parteiführer ist nunmehr die

zweite Etappe der Verhandlungen

eingeleitet, die der Reichspräsident für den Fall des Scheiterns der Schulverhandlungen gewünscht hatte, die Etappe nämlich, in der es sich darum handelt, festzustellen, ob vor der Auflösung die übrigen noch ungelösten Aufgaben des Parlaments erledigt werden können. Ob es möglich sein wird, die

Auflösung solange hinauszuschieben,

das dürfte nach Ansicht unterrichteter Kreise im wesentlichen davon abhängen, wie weit sich eine Zuspitzung des Verhältnisses der Parteien in den im Gange befindlichen Besprechungen vermeiden läßt. Dazu kommt aber noch die technische Schwierigkeit eines Wahltermins im März.

Der Reichsinnenminister hat in der Besprechung diese Schwierigkeiten der Kürze der Vorbereitungszeit für die Wahlen entwickelt. Nach den Beratungen von Reichskabinett und Parteiführern hat sich Vizekanzler Hergt zum Reichskanzler und dann zum

Reichspräsidenten

begeben, um beide Herren zu informieren.

Maiwahlen?

Wie wir von unterrichteter parlamentarischer Seite erfahren, wurde in der Besprechung der Parteiführer mit den Kabinettsmitgliedern festgestellt, daß nach dem nunmehr endgültigen Scheitern des Schulgesetzes auch die Regierungskoalition als erledigt angesehen wird. Es ist aber bei allen Regierungsparteien die Neigung vorherrschend, den Etat, wenn irgend möglich, noch in diesem Reichstag fertigstellen zu lassen. In dieser Richtung werden die weiteren Verhandlungen im Laufe des Tages geführt werden, und zwar so, daß durch Vereinbarungen der Regierungsparteien und Fühlungnahme mit der Opposition eine breite Grundlage geschaffen werde, auf der ein Notprogramm für den Etat, den Nachtragsetat und möglichst auch für das Liquidationsschädengesetz aufgestellt werden kann.

In unterrichteten parlamentarischen Kreisen rechnet man im Augenblick mit Maiwahlen; ein späterer Zeitpunkt soll nach dem jetzigen Stand der Dinge nicht mehr in Frage kommen.

Im Schatten des Verdachts.

Roman von Fritz Skowronnek.

23 (Nachdruck verboten.)

Und wenn es nun wirklich doch der Fall war — wie konnte man, ohne daß er eine Absicht merkte, von ihm das Spiel Karten erhalten? Denn das war ohne Zweifel die Hauptsache. Waren auch die anderen hohen Karten, die Asse und Zehner, gezeichnet, dann war die Absicht erwiesen, falsch zu spielen. Dann hatte Wolf wahrscheinlich recht mit seiner Vermutung, daß Heimbacher fürchten mußte, beim Falschspiel ertappt zu sein. Dann mußte er auch wissen, daß Wolf derjenige war, der ihn verderben konnte.

Eine ärgerliche Geschichte!

Wenn aber Wolfs Verdacht unbegründet war, dann konnte es erst recht durch die anderen Karten bewiesen werden. Wenn keine andere mehr gezeichnet war, mußte man einen bösen Zufall annehmen.

Einen Augenblick dachte Karl daran, die Sache ruhen zu lassen. Aber sofort hatte er das Gefühl, daß dieser so bequem scheinende Ausweg ungangbar war. „Nein," sagte er laut, „erst muß reiner Tisch gemacht werden, mein Junge, ehe wir daran denken können, um das Mädel zu werben. Was soll ich hier antworten, wenn sie mich fragt ‚weshalb ich nicht mit ihrem Bruder verkehre?'"

Langsam, noch immer sinnend, wanderte er nach der Försterei. Frau Heimbacher saß auf dem Sofa; die größeren Kinder standen vor ihr, die beiden Kleinen hatte sie auf dem Schoß. In ihren Augen schimmerte es feucht. Die Kinder hatten ihr eben erzählt, was der Vater gestern abend mit ihnen gesprochen hatte. Und die älteren hatten es gefühlt, daß der Vater von ihnen Abschied nahm!

„Wir dachten, der Vater hat Urlaub bekommen und will auf lange verreisen," sagte der Zweite.

„Aber jetzt ist doch alles gut, jetzt geht er nicht mehr weg?" fragte die Aelteste.

„Nein, Kinder, er bleibt bei uns. Unser lieber Vater war sehr krank, jetzt ist er wieder gesund geworden. Nicht wahr, Neureuter?" rief sie dem Eintretenden zu und streckte ihm beide Hände entgegen.

„Ja, Kinder, ja, liebe Frau Heimbacher. Finde ich Ihren Mann zu Hause?"

„Nein, er ist zur Post und zur Oberförsterei gefahren. Aber Sie haben ja nichts zu versäumen, Sie können bei uns bleiben."

Die älteren Kinder waren bald darauf zur Schule gegangen, sie konnten ungestört plaudern.

„Mein Mann will durchaus herausbekommen, wer die Briefe geschrieben hat."

„Hat er auf jemand Verdacht?"

„Allerdings. Am nächsten liegt doch die Annahme, daß es ein Racheakt von Jurgis Schettulat ist. Dann muß aber die Briefe ein anderer geschrieben haben. In solchen Ausdrücken schreibt kein litauischer Bauer."

Sie holte die Briefe aus ihres Mannes Schreibtisch. Die Hände zitterten ihr, als sie den letzten entfaltete.

„Hier, das ist der letzte, der meinen Mann zur Verzweiflung trieb. Neureuter, was muß das für ein elender Schuft sein, der mit kaltem Blut einen Familienvater ins Unglück treibt —"

Nach einer Weile fuhr sie entschlossen fort: „Mein Mann hat noch einen anderen im Verdacht — ich kann es aber nicht glauben — solche Schlechtigkeit traue ich ihm nicht zu — ich möchte den Namen gar nicht aussprechen —"

„Ich wüßte nicht, wen Sie meinen könnten. Sie können es mir aber im Vertrauen sagen."

„Sie müssen mir aber Ihr Wort darauf geben, es als Geheimnis zu bewahren."

„Selbstverständlich, daß ich nicht darüber spreche."

„Nun denn — es ist ein jüngerer Kollege, mit dem Sie befreundet sind."

Ganz verblüfft sah Karl die Frau an.

„Sie meiner doch nicht etwa Wolf?"

Frau Heimbacher nickte. „Ja, mein Mann sagt, Wolf wäre ihm so feindlich gesinnt, daß er ihm alles zutrauen könne."

„Daß Wolf auf Ihren Mann nicht gut zu sprechen ist, muß ich Ihnen bestätigen. In meiner Gegenwart sind sie auf dem Forstgerichtstag im August in einen Wortwechsel geraten, der mit gegenseitigen Drohungen schloß — aber nein — das traue ich Wolf nicht zu."

Er mußte in diesem Augenblick daran denken, daß sein Freund Hugo die viel bequemere Gelegenheit, Heimbacher zum mindesten schwere Ungelegenheiten zu bereiten, nicht benutzt hatte, aber das konnte er der Frau doch nicht sagen.

„Ich auch nicht," erwiderte Frau Heimbacher. „Bei meinem Mann scheint leider noch immer Eifersucht auf Wolf mitzusprechen. Ich kann nichts dafür. — Ich bin lustig und habe den Menschen immer ein vergnügtes Gesicht gezeigt, auch wenn mir manchmal gar nicht so zumute war. Deshalb hat aber noch keiner das Recht, mich für leichtsinnig und schlecht zu halten."

Sie wandte sich ab, um die hervorquellenden Tränen zu verbergen. Als sie ihre Ruhe wieder gewonnen hatte, fuhr sie fort:

„Ich kann offen sagen, daß ich Wolf gern habe, aber zu den mir angetanen Verleumdungen habe ich auch nie einen Anlaß gegeben. Und ich habe immer geglaubt, daß ich als Mutter von fünf Kindern, von denen das älteste schon erwachsen ist, gegen solchen Klatsch geschützt wäre. Und es war unrecht von der Therese, daß sie meinem Mann diesen Klatsch hinterbrachte. Das muß ich Ihnen sagen, lieber Neureuter, selbst auf die Gefahr hin, Ihre Gefühle zu verletzen."

„Durchaus nicht, liebe Frau Heimbacher. Im Gegenteil, es ist mir ja lieb, daß wir uns darüber aussprechen. Wenn ich, wie Sie ja richtig annehmen, mich um Therese bewerbe, wird es mein erstes sein, das richtige Verhältnis zwischen Ihnen beiden wiederherzustellen."

„Das soll mich freuen, und meine herzlichsten Glückwünsche zu dem Schritt, den Sie vorhaben. Sie sind mir als Schwager herzlich willkommen. Wir sind Ihnen so viel Dank schuldig —"

„Wofür? Das war nur ein Zufall, daß Heimbacher mich hörte —"

„Ja, aber der Zufall war nur möglich, weil Sie so bereitwillig zu Hilfe eilten. — So — nun geben Sie mir mal Ihre Hand zur Bekräftigung meines Glückwunsches, und dann werde ich Ihnen was zu essen bringen. Mittlerweile wird ja auch Heimbacher kommen."

(Forts. folgt.)

Asquith †

Der frühere englische Premierminister.

Aus London kommt die Meldung, daß der frühere englische Premierminister Lord Oxford — bekannter unter seinem eigentlichen Namen Asquith — im 76. Lebensjahre gestorben ist. Die Todesnachricht war schon vor einigen Tagen verbreitet worden, da Asquith schwer krank darniederlag. Sie war aber dann widerrufen worden.

Asquith, ursprünglich Rechtsanwalt, trat schon sehr früh in der Politik hervor. Er wurde im Jahre 1886 in das englische Parlament gewählt und schon im Jahre 1892 Minister des Innern. Er gehörte zur liberalen Partei. Im Jahre 1914 war er Premierminister. Unter seinem Vorsitz wurde die englische Kriegserklärung an Deutschland vom englischen Kabinett beschlossen. Er war immer Imperialist und hat wohl sein gut Teil dazu beigetragen, daß England auf die Seite unserer Kriegsgegner trat. Im Jahre 1916 wurde er durch Lloyd George gestürzt, der an die Stelle der liberalen Regierung Asquith ein Kabinett aus Konservativen und Liberalen bildete. Nach dem Krieg rückte er als Lord Oxford in das Oberhaus ein.

Millionenbetrug am Reich.

„Bankier" Kunert wiederum verhaftet.

Ein Betrugsskandal von ungeheurem Ausmaß, durch den das Deutsche Reich um Millionenbeträge geschädigt worden ist, beschäftigt zurzeit die Berliner Staatsanwaltschaft. Es konnte ermittelt werden, daß seit länger als einem Jahr große Betrügereien mit Kriegsanleihe-Altbesitzanmeldungen verübt worden sind. Als einer der Hauptschuldigen wurde in der Nacht der aus dem großen Moabiter Aktenschiebungsprozeß bekannte Bankier Kunert von Beamten der Staatsanwaltschaft und der Kriminalpolizei verhaftet und in das Moabiter Untersuchungsgefängnis gebracht. Die Angelegenheit dürfte weitere Kreise ziehen, da nachgeprüft werden muß, auf welche Weise es Kunert gelungen ist, den Anmeldungsschwindel durchzuführen. Weitere Verhaftungen sind zu erwarten.

Nach Ansicht der Staatsanwaltschaft hat Kunert schon vor seiner Verhaftung und nach seiner nach dem Urteil erfolgten Freilassung, also in fortgesetzter Handlung, auf betrügerische Weise Kriegsanleihe-Neubesitz als Altbesitz angemeldet und somit das Reich um außerordentlich hohe Beträge geschädigt.

Der Unterschied zwischen Altbesitz und Neubesitz spielt bei der Aufwertung der Kriegsanleihe deshalb eine besonders große Rolle, weil die Altbesitzer eine fünfmal so hohe Aufwertung erhalten als die Neubesitzer.

Der Verrat an Schlageter.

Der französische Kriminalbeamte Müller zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt.

Wie erinnerlich, erregte in dem Schlageter-Prozeß, der Ende November vorigen Jahres in Berlin geführt wurde, die Aussage des früheren französischen Kriminalbeamten Müller, eines gebürtigen Elsässers, großes Aufsehen, weil er angab, die Deutschen Götz und Schneider als diejenigen wieder zu erkennen, die Schlageter an die Franzosen verraten hätten. Jetzt wird bekannt, daß vom französischen Kriegsgericht vor einigen Wochen ein gewisser Müller in Abwesenheit zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt wurde und dieses Verfahren sich gegen den Zeugen Müller aus dem Schlageter-Prozeß richtete. In einem Anschlag des französischen Kriegsgerichts heißt es:

J. M. Müller, zuletzt in Düren wohnhaft, dann flüchtig, wird wegen Spionage im Sinne der Rheinlandordonnanz zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt, weil er Nachrichten, die geheim zu halten waren und die ihm dienstlich zur Kenntnis gekommen sind, an eine fremde, nicht zur Besatzung gehörende Macht, weitergegeben habe,

* **Der Nachtragsetat.** Das Reichskabinett hat sich in seinen Sitzungen am Montag und Dienstag mit dem Nachtragsetat befaßt, der Ausgaben in Höhe von rund 700 Millionen vorsieht. Der Betrag ist, wie der Reichsfinanzminister bereits mitgeteilt hat, in voller Höhe gedeckt. Der Nachtragsetat bezieht sich auf die Beamtenbesoldungsreform, die Ostpreußenhilfe, die landwirtschaftlichen Notstandsmaßnahmen und eine Reihe anderer Ausgaben. Er soll so schnell wie möglich dem Reichsrat zugeleitet und dann dem Reichstag zur Verabschiedung unterbreitet werden.

— Das amerikanische Repräsentantenhaus hat den für die Prohibitionsbehörde angesetzten Etat von 12 790 000 Dollar angenommen und eine Summe von über 28 Millionen Dollar für den Küstenwachdienst zur Bekämpfung des Alkoholschmuggels bewilligt.

Aus Laasphe und Umgegend.

* **Laasphe,** 17. Febr. In der gestern stattgefundenen Stadtverordneten-Sitzung, zu der Magistrat und Stadtverordnete nahezu vollzählig erschienen waren, wurde über den Plan eines Schulhaus-Neubaues verhandelt. Der Schulleiter, Herr Rektor Steen, hatte eine Denkschrift ausgearbeitet, in der der Bau als unumgänglich notwendig hingestellt wird. Die Schulräume genügen gesundheitlich nicht den Anforderungen, sind auch nicht in ausreichender Anzahl vorhanden. In den nächsten Jahren wird sich die Raumnot noch mehr bemerkbar machen, wenn auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen die unteren Klassen, die mehr als 50 Kinder haben werden, geteilt werden müssen, sodaß z. B. im Jahre 1930 fünf Klassenräume fehlen werden. Auch der viel zu kleine Schulplatz, von drei Straßen umgeben, bildet bei dem starken Autoverkehr eine große Gefahrenquelle für die Kinder. Herr Bürgermeister Pränger gab bekannt, daß wegen der Beschaffung der Baugelder bereits mündliche Verhandlungen bei der Regierung in Arnsberg sowohl als auch in Berlin gepflogen worden seien. Es sei jetzt die beste Gelegenheit, das gesetzliche Baudrittel von der Regierung noch zu erhalten, da dieses nur 7klassigen Schulen gegeben werde und der Stadt später wegen der wachsenden Kinderzahl und der dadurch bedingten Teilung der Klassen entgehe. Die Kosten des Baues würden sich nach einem vorliegenden Projekt auf 220—250 000 Mark belaufen, zu denen wir außer dem gesetzlichen Drittel voraussichtlich noch weitere 60 000 Mark erhalten würden, sodaß der Stadt rund 100 000 Mk. Kosten verblieben. Falls der Bau beschlossen würde, sollte in diesem Jahre der Rohbau und im nächsten die Fertigstellung erfolgen. Die Platzfrage sei vorläufig noch nicht diskutabel. — Nach eingehender Aussprache wurde der Punkt auf nächsten Mittwoch vertagt. Alsdann soll zunächst über Umwandlung der Mittelschule in eine Rektoratschule beschlossen werden. — Stadtv. Melsheimer wünschte Aufschluß über die Eingemeindungsfrage. Vom Regierungspräsidenten habe der Landrat den Auftrag bekommen, so führte Herr Bürgermeister Pränger aus, die Gutsbezirke nach Forstwirtschaftsbezirken (Oberförstereien) aufzuteilen. Hiergegen haben fast alle Gemeinden des Kreises protestiert und die Aufteilung nach Gemarkungsgrenzen gewünscht. Es sei nur der Nachteil dabei, daß einzelne Gemeinden große, andere dagegen gar keine Wegelasten mitzuübernehmen hätten. Noch verschiedene Lösungen seien vorgeschlagen. Zunächst müsse man einmal den Aufteilungsplan des Landrats abwarten. — Es folgten noch eine Anzahl Anfragen und Anregungen, die größtenteils des öffentlichen Interesses entbehren. Stadtv. Fischer wünscht Beleuchtung der Straßen morgens zwischen 6 und 7 Uhr, wenn die Leute zum Zuge und zur Arbeit gehen. Stadtv. Baumann frägt an, ob die Wasserversorgung für den Sommer gesichert sei. Herr Bürgermeister erklärte, daß im März mit dem Bau der Leitung bezw. des Brunnens begonnen werden soll. Evtl. müßten vor Eintritt der heißen Zeit einige Strecken nochmals gereinigt werden, falls die neue Leitung, deren Finanzierung noch nicht ganz gesichert ist, bis dahin nicht fertiggestellt sei, da jetzt die Druckverhältnisse in der Stadt stellenweise schon wenig gute seien, die Wasserversorgung im Sommer aber unter allen Umständen gesichert sein müsse.

* **Laasphe,** 17. Febr. Das linde Wetter und der starke Regen haben den Schnee in den Bergen, der dort in beträchtlicher Höhe lag, zum Schmelzen gebracht. Die Folge davon war, daß die Lahn gestern Hochwasser führte. Auch die kleineren Bäche waren alle ziemlich angeschwollen. Obwohl es heute nacht und auch im Laufe des Vormittags noch tüchtig regnete, ist der Wasserspiegel der Lahn heute etwas gefallen, ein Zeichen, daß der Schnee in den Bergen wohl zum größten Teile fort ist. — Augenblicklich herrscht draußen wildes Schneetreiben, das den Aufenthalt im Hause ratsam erscheinen läßt.

* **Laasphe,** 17. Febr. (Aufbauschule — Schulgruppe des V. D. A.) Von 100 Millionen Deutschen leben nach dem Weltkrieg annähernd 40 Millionen außerhalb der Reichsgrenzen. Der im Jahre 1881 gegründete Verein für das Deutschtum im Auslande hat sich zur Aufgabe gesetzt, den Deutschen außerhalb der Reichsgrenzen ihr Deutschtum, d. h. deutsche Sprache, deutsche Bildung und Sitte zu erhalten. Die wichtigste Stütze des deutschen Volkstums in der Welt ist die deutsche Schule. Wo die Schule deutsch ist und die Erziehung der Jugend in deutscher Sprache und in deutschem Geist erfolgt, ist die Zukunft des deutschen Volkstums gesichert. Daher ist die Unterstützung der deutschen Schule im Ausland die wichtigste Aufgabe des V. D. A. Ferner ist sein Ziel, kulturelle Einrichtungen aller Art (Kindergärten, Büchereien usw.) zu schaffen und zu erhalten, die Beziehungen zu den Auslandsdeutschen zu pflegen und durch Wort und Schrift die Erkenntnis der Bedeutung des Auslandsdeutschtums für unser ganzes Volk zu erwecken und zu vertiefen. Politische und konfessionelle Zwecke verfolgt der Verein nicht. Diese Gedanken, die im wesentlichen einem Aufruf des Hauptvorstandes des V. D. A. entnommen sind, waren der Gegenstand kurzer Ausführungen im Anschluß an die Feier des 80. Geburtstages unseres Reichspräsidenten, des Schirmherrn des V. D. A., die zur Gründung einer Schulgruppe aufforderten. Alle Schüler traten bei und seit dem 1. Januar ds. Js. ist unsere Schulgruppe als solche anerkannt und dem Landesverbande Westfalen-Süd angeschlossen. Anfangs März will sie einen Unterhaltungsabend veranstalten und durch Vortrag und Lichtbild, musikalische und turnerische Darbietungen dem Gedanken des Vereins für das Deutschtum im Auslande dienen.

* **Laasphe,** 17. Febr. (S. G. V.) An die Mitglieder der hiesigen Abteilung des S. G. V. möchten wir einen letzten Appell richten, an der heute abend im Wittg. Hof stattfindenden Generalversammlung allseitig teilzunehmen. Es ist geradezu beschämend, wie wenig Interesse in unserem aufstrebenden Luftkurort für die Bestrebungen der hiesigen Abteilung, den Fremdenverkehr zu heben, bei den Mitgliedern vorhanden ist. Namentlich trifft dies auf die hiesige Geschäftswelt zu, die hierbei doch in erster Linie profitiert. In früheren Jahren war dies anders. Wir hoffen aber, daß es nur dieses Hinweises bedarf, um wieder frisches Leben in die Abteilung einkehren zu lassen, zunächst und vor allem aber, wenigstens die heutige Generalversammlung zu besuchen, zumal wichtige Beratungsgegenstände zur Verhandlung stehen.

—* **Sauerländisches Gebirgsfest.** Der Sauerländische Gebirgsverein veranstaltet sein diesjähriges Gebirgsfest am **2. und 3. Juni** in **Winterberg,** der höchstgelegenen Stadt Westfalens. Für die aus dem Industriegebiet zu erwartende große Anzahl von Teilnehmern ist an die Einlegung von Sonderzügen nach und von Winterberg gedacht.

—* **Handwerkskammer Arnsberg.** Die Vollversammlung der Handwerkskammer zu Arnsberg hat am 28. 9. 1927 beschlossen, die Einschreibegebühr für Lehrverträge neu festzusetzen. Der Beschluß hat lt. Verfügung des Regierungspräsidenten, I 19, Nr. 182, die Genehmigung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe gefunden und wird hiermit bekannt gemacht. Die Einschreibegebühr beträgt Mk. 2.—. Erfolgt die Anmeldung nicht 14 Tage nach Abschluß des Lehrvertrages, so erhöht sich die Einschreibegebühr wie folgt: Bei Anmeldung nach 6 Wochen, aber innerhalb des ersten Halbjahres der Lehre auf Mk. 5.—, bei Anmeldung im 2. Halbjahr der Lehre auf Mk. 10.—, bei Anmeldung im 2. Lehrjahr auf Mk. 15.—, bei Anmeldung im 3. Lehrjahr auf Mk. 20.—, bei Anmeldung im 4. Lehrjahr auf Mk. 25.—. Die neue Bestimmung tritt am 1. März 1928 in Kraft. Wir empfehlen allen Handwerkern, die keiner Innung angehören, die Lehrverträge vor diesem Termin einzureichen, da nach demselben die neuen Sätze unbedingt zur Anwendung kommen. Den Innungen, die Lehrlingsstammrollen führen bezw. zur Führung von Lehrlingsstammrollen verpflichtet sind, empfehlen wir dringend, die Einschreibegebühr in derselben Weise gestaffelt festzusetzen, da wir hierin ein wichtiges Mittel sehen, die ordnungsmäßige Anmeldung der Lehrlinge zu erreichen.

—* **Hindenburgspende.** Von der Hauptfürsorgestelle für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene in Münster wird uns geschrieben: Nach den vor einigen Tagen veröffentlichten Richtlinien über die Hindenburgspende erfolgt die Auswahl der zu Bedenkenden in der Regel durch die Hauptfürsorgestellen für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene und, soweit ehemalige aktive Offiziere, Heeresbeamte usw. in Frage kommen, durch die Hauptversorgungsämter. Schon jetzt gehen der Hauptfürsorgestelle Unterstützungsanträge in großer Zahl zu. Der Hauptfürsorgestelle ist es nicht möglich, die Anträge selbst zu prüfen. Sie ist auf die Mitwirkung der Bezirksfürsorgeverbände angewiesen und wird deshalb die Vorschläge zu den Ausschüttungsterminen (1. April und 2. Oktober jeden Jahres) von den Bezirksfürsorgeverbänden anfordern. Um unnötige Rückschriften zu vermeiden, ist es zweckmäßig, daß etwaige Unterstützungsanträge nicht unmittelbar an die Hauptfürsorgestelle, sondern an die zuständigen Bezirksfürsorgeverbände gerichtet werden. Nähere Nachricht über den Kreis der im Einzelnen zu bedenkenden Personen erfolgt demnächst. Es sei aber schon jetzt darauf hingewiesen, daß für die Ausschüttung am 1. April vorzugsweise nur Kriegshinterbliebene in Frage kommen können.

\# **Pullmanzüge am 15. Mai.** Die Reichsbahngesellschaft wird vom 15. Mai ab im Verkehr Holland—Schweiz versuchsweise ein Pullmanzugpaar zwischen Amsterdam bzw. Hoek van Holland und Basel über Duisburg—Düsseldorf—Köln—Mainz—Mannheim—Karlsruhe—Baden-Oos—Freiburg verkehren lassen.

—* **Verband mitteldeutscher Rotviehzüchter.** Die erste diesjährige und 11. Ausstellung und Zuchtviehversteigerung für rotes Höhenvieh aus den westlichen Unterverbänden des Verbandes mitteldeutscher Rotviehzüchter findet am Donnerstag den 8. März in Gießen (Lahn) auf der Cost'schen Hofbreite, Rodheimerstr. 50 statt. Zum Auftrieb kommen etwa 70 Bullen über 14 Monate, 10 Kühe und tragende Rinder. Das zum Verkauf kommende Zuchtmaterial ist in den Herdbüchern der Unterverbände eingetragen, über eine Reihe weiblicher Vorfahren liegen die Leistungsergebnisse vor. Die vorzustellenden Tiere sind auf Zuchttauglichkeit vorgeprüft und bringen die typischen Eigenschaften dieser bodenständigen wirtschaftlichen Rasse und Arbeitsfähigkeit, Milch- und Fettleistung sowie die Mastfähigkeit treffend zum Ausdruck. In allen Unterverbänden sind die Leistungsprüfungen eingerichtet, ihre Ergebnisse zeigen im Jahre 1926/27 Durchschnittsleistungen in der Oberhessischen Herdbuchgesellschaft Gießen von 3131 Kg. Milch mit 3,92 % gleich 122,70 Kg. Milchfett bei Höchstleistungen einer Anzahl von Beständen von 4532 Kg. mit 4,00 % gleich 181,30 Kg. Milchfett, im Odenwälder Herdbuch — Darmstadt — von 3550 Kg. Milch mit 3,93 % gleich 139,50 Kg., bei dem Waldecker Rotvieh von 3 963 Kg. mit 4,03 % gleich 159,71 Kg. Milchfett bei Höchstleistungen von 7 191 Kg. Milch mit 3,81 % gleich 274,08 Kg. Milchfett usw. Die Lebendgewichte liegen zwischen 10—11 Ctr. Sämtliche Zuchttiere werden zur vollen Arbeit herangezogen, sie besitzen eine vorzügliche Gesundheit und Widerstandskraft. Aufzucht und Ernährung sind naturgemäß und berücksichtigen in erster Linie die Verwertung wirtschaftseigener Erzeugnisse, die durch das Rotvieh die höchste Ausnutzung erfahren. Die Preise für hochwertiges Rotvieh sind mäßig, der Durchschnittspreis betrug für gutes Zuchtmaterial im vergangenen Jahre bei 1—2jähr. Bullen 706 Mark, bei Kühen 600 und bei tragenden Rindern 550 Mark. Die Veranstaltung bietet die beste Gelegenheit, hochwertiges Zuchtmaterial dieser wichtigen Gebirgsrasse zum Ausbau einer wirtschaftlichen Rinderzucht zu erwerben. Alles Nähere sowie Verzeichnisse durch die Hauptgeschäftsstelle des Verbandes mitteldeutscher Rotviehzüchter, Paderborn (Westf.), Konrad-Martinplatz 1, Fernruf 2594.

—* Das Finanzamt schreibt uns: Die Arbeitgeber werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Frist zur Einreichung der Lohnsteuer-Ueberweisungslisten **am 29. Februar 1928** abläuft. Zu demselben Zeitpunkt haben die Arbeitnehmer, deren Steuerabzug vom Arbeitslohn 1927 **im Markenverfahren** abgeführt ist, ihre Steuerkarte und die Einlagebogen für 1927 an das Finanzamt ihres derzeitigen Wohnortes (Aufenthaltsortes) abzuliefern. An Stelle des Arbeitnehmers kann der Arbeitgeber die Einsendung der Steuerkarten und Einlagebogen an das für den Arbeitgeber zuständige Finanzamt übernehmen. Nichtablieferung ist nach § 377 der Reichsabgabenordnung strafbar.

— **Hilchenbach,** 15. Febr. Schneemassen in kaum glaublicher Höhe hatten sich auf den angrenzenden Höhen des Kölschen Landes angehäuft. Fußgänger aus Heinsberg mußten sich am Montag, auf ihren Weg über die Lümecke, im wahrsten Sinne des Wortes, durch die einen halben Meter hohen Schneemengen durchkämpfen. Auf der Landstraße nach Brachthausen fuhren sich mehrere Kraftwagen fest. Ein Auto hatte einen derartigen Schneewall vor sich zusammengeschoben, daß es nur mit einem Vorspann von drei Pferden wieder herausgezogen werden konnte. Den Talbewohnern, die in letzter Zeit zu reichlich mit Regenfällen bedacht werden, erscheint das Vorhandensein solcher großen Schneemenge in unmittelbarer Nachbarschaft kaum glaublich.

Turnen * Spiel * Sport.

Laasphe, 17. Febr. Bei günstigem Wetter spielen am Sonntag auf dem hiesigen Platze die 1. Mannschaft von Holzhausen und die 1. vom F. C. Laasphe.

Vermischtes.

— **Lixfeld,** 16. Febr. (Trauriger Todesfall.) Hier ist ein fünfjähriges Mädchen an einer Glasperle erstickt. Das Mädchen hatte beim Spielen eine Glasperle in den Mund genommen. Die Perle geriet in die Luftröhre und das Kind erstickte, ehe die bestürzte Mutter zu Hilfe eilen konnte.

— **Marburg,** 16. Febr. (Ein rabiater Wartesaalgast.) Im hiesigen Wartesaal hielt sich ein Mann aus Biedenkopf in der Nacht auf. Als er von der Bahnpolizei aufgefordert wurde, sich zu entfernen, griff er zu einem Stuhl und schlug auf die Beamten ein. Diese setzten sich zur Wehr. Hierbei wurde der Mann, der anscheinend betrunken war, so schwer am Kopfe verletzt, daß er in eine Klinik überführt werden mußte.

— **Hagen,** 16. Febr. (Typhus.) Der Typhus in Hagen, den man überwunden glaubte, fordert abermals, trotz aller Vorbeugungsmaßnahmen immer neue Opfer. Gestern wurde abermals ein junges Mädchen dem Krankenhaus zugeführt. Die Gesamtzahl der Kranken hat sich auf 65 erhöht. Gestorben sind bis jetzt 12 Personen. Unter Typhusverdacht stehen 10 Personen.

Hochwassergefahr im Rheinland.

Koblenz, 16. Februar. Nach einer amtlichen Mitteilung der Rheinstrombauverwaltung besteht im Rheingebiet Hochwassergefahr infolge Regens und Schneeschmelze.

** **Bingerbrück.** (4 Todesopfer der Diphterie.) Seit einigen Wochen herrscht hier unter den Kindern eine Diphterie-Epidemie, der vier Kinder zum Opfer gefallen sind. Erfreulicherweise ist jetzt mit einem Rückgang der gefährlichen Krankheit zu rechnen.

** **Düren.** (Im Fieberwahn aus dem Fenster gesprungen.) Im Fieberwahn sprang eine von Zwillingen entbundene Wöchnerin aus dem zweiten Stock des Krankenhauses. Sie erlitt einen schweren Schlüsselbeinbruch und innere Verletzungen, an deren Folgen sie starb.

□ **Blutige Zwischenfälle wegen Steuerexekution in Polen.** In der Ortschaft Zarka bei Sasnowitz kam es zu blutigen Zwischenfällen, weil zwei jüdische Besitzer von kleinen Geschäften sich der Steuerexekution mit Gewalt entziehen wollten. Der Gerichtsvollzieher wurde von einer Menge jüdischer Einwohner in einem Geschäft gefangen gehalten, um ihn an der Durchführung seiner Obliegenheiten zu hindern. Polizei mußte mit der blanken Waffe vorgehen, um den Gefangenen zu befreien. Einige Personen wurden verhaftet.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Der Herr Minister des Innern hat mir den Regierungsassessor Dr. Schmidt aus Weißenfels zur Hilfeleistung überwiesen und bestimmt, daß Herr Regierungsassessor Dr. Schmidt bei kürzeren Verhinderungen meine Vertretung übernimmt.

Berleburg, den 14. Februar 1928.

Der Landrat. Dr. Kretschmar.

Bekanntmachung.

Diejenigen Kraftfahrzeugbesitzer, welche die ihnen zugeteilten neuen Erkennungszeichen bisher nicht haben abstempeln lassen, werden nochmals aufgefordert, ihre Fahrzeuge nunmehr spätestens bis zum 23. Februar ds. Js. bei dem Landratsamt vorzuführen, andernfalls Zwangsmaßnahmen angewandt werden müßten.

Berleburg, den 16. Februar 1928.

Der Landrat. J. V.: Martin.

Landw. Ortsverein Feudingen.

Generalversammlung

bei Gastwirt Dörr in Feudingen (am Bahnhof)
Sonntag den 19. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr.

Direktor Müller-Erndtebrück spricht über Rentabilitätsberechnung bei Düngung und Saat. Tierzuchtinspektor Dr. Gramann über Hebung der Milchleistung.

Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Obstbäume

in besten, für hiesige Gegend passenden Sorten, **Beerenobst,** Hochst. und Sträucher, **Rosen, Koniferen, Ziersträucher, Rhabarberstauden, Blumenstauden** in großer Auswahl für Garten und Friedhof. **Baumwachs, Bast, Edelreiser, Blumendünger.**

Sämereien

hochkeimfähig und sortenecht. **Topfpflanzen, Bouketts** und **Kränze** empfiehlt

Gärtnerei Braun,

Laasphe, Wasserstraße.



Zur gefl. Beachtung.

Wer beabsichtigt, ein

Grab-Denkmal

zu kaufen, prüfe zunächst, welche Qualität die haltbarste ist. Durch langjährige Geschäftserfahrungen habe ich die bestimmte Ueberzeugung erlangt, daß das Grabsteindenkmal mit **Glasplatte,** was Haltbarkeit anbelangt, sehr ungeeignet ist, da solche im Sommer durch die Hitze und im Winter durch den Frost zersplittern. Als **erstklassige Qualität** ist stets ein **schwarz poliertes Naturdenkmal** oder eine **schwarz polierte Naturplatte zu empfehlen,** da diese jede andere Qualität an Haltbarkeit übertrifft.

Zur Lieferung letzgenannter Qualitäten empfehle ich daher meine reichhaltigen Lager in der Königstraße und Kirchplatz 2.

Chr. Buschhaus, Grabsteingeschäft,
Laasphe.

Für den Nutz- und Ziergarten:

Aepfel-, Birnen-, Süßkirschen-, Schattenmorellen-Hochstämme RM. 2.75, Halbst. RM. 2.—, Büsche RM. 1.80 p. Stck.

Pflaumen-, Zwetschen-Büsche RM. 1.80, Hochst. RM. 3.50 per Stück.

Pfirsiche- u. Aprikosen-Hochst. RM. 6.—, Halbst. RM. 5.—, Büsche RM. 3.—, Fächer RM. 4.— per Stck.

Stachelbeer-Büsche großfr. Sorten RM. 0.60, Hochstämme RM. 1.75 per Stück.

Johannisbeer-Büsche rot und schwarz RM. 0.40, Hochst. RM. 1.75 per Stück.

Himbeeren 10 Stck. RM. 2.50, Brombeeren RM. 0.90 per Stück.

Rosen:

Buschrosen in Prachtfarben 10 Stück RM. 5.50
Monatsrosen und Schlingrosen je 10 Stück RM. 6.50
Hochstamm-Rosen 75/100 cm RM. 1.75 per Stück
Hochstamm-Rosen 100/140 cm RM. 2.20 per Stück
Trauerstämme 140/160 cm RM. 4.— per Stück
Trauerstämme 160/200 cm RM. 4.50 per Stück.

Schlingpflanzen
zur Bekleidung von Wänden. Wilder Wein, Clematis u. a.

Heckenpflanzen:
Liguster, Weiß- und Rotbuchen, Weißdorn, Mahonien, Cypressen, Thuja.

Ziersträucher
von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten in großer Auswahl, Rhododendron, Magnolien, Azaleen, Kirschlorbeer

empfiehlt zu billigsten Tagespreisen unter Nachnahme

Tornesia-Baum- und Rosenschulen E. Kleine,
Tornesch in Holstein.

Bauverding.

Folgende Arbeiten sollen vergeben werden:

1. **Oelfarbenanstrich der eis. Brücke pp. über die Banfe oberhalb der Karlsburg.**
2. **Herstellung von neuen Steindecken.**
   a. **Weg zum Bang'schen Sägewerk, Friedrichshütte.**
   b. **Separationsweg Elbershausen bei Weide.**
   c. **Weg zur Grube Gonderbach.**
3. **Verlängerung des gew. Straßendurchlasses in Saßmannshausen.**
4. **Brückenreparatur im Benfergrund, Distrikt Ebschloh bei Erndtebrück.**

Kostenanschläge und Bedingungen sind im Büro des Unterzeichneten einzusehen und erteilt nähere Auskunft

Laasphe, den 16. Februar 1928

Helwes.

Zur Konfirmation

Lindener Samt und alle Arten
Wollstoffe und Seidenstoffe
in schwarz und weiß
sowie **farbige Stoffe** für
Prüfungskleider

Große Auswahl und niedrige Preise!

Stumpf & Sohn
Marburg

Wettergasse 8.

Bevor Sie

Ihren Bedarf in

Teppichen
Verbindungsstücken
Vorlagen, Läufern
Kokos, Linoleum

decken, besichtigen Sie bitte erst mein reichhaltiges Lager

Josef Klein, Siegen

Tapeten-, Linoleum-, Teppich-Spezialhaus

Ausführung moderner

Zier- und Nutz-Gärten

auf Grund langjähriger und neuester Erfahrungen. Lieferung aller Arten **Obstbäume, Zierbäume, Coniferen, Stauden** usw.

Siegerländer Baumschulen u. Gartenbaubetrieb
Willibald Pätzold, Weidenau-Sieg. Gegr. 1881

Die schönsten Geschenkartikel

für

Verlobungen und Hochzeiten

finden Sie in bester Auswahl bei

Otto Strack, Feudingen.

Frauenschule Wittgenstein zu Birkelbach.

Die **Anmeldescheine** für die Teilnahme an den Lehrgängen der Haushaltungsschule sind **bis zum 25. Febr.** ausgefüllt und unterzeichnet an die Schule zu senden, da bei späterem Eingang für die Möglichkeit der Aufnahme keine Gewähr geleistet werden kann.

Ich weise an dieser Stelle nochmals darauf hin, daß für junge Mädchen aus dem Kreise Wittgenstein, die an einem Maidenlehrgang (Frauenlehrjahr oder Lehrlingsjahr) teilnehmen wollen, für diesen Kursus noch begrenzte Stipendien zur Verfügung stehen.

Die Schulleiterin: E. Gräfe.

Zur Konfirmation

empfehle in reichhaltiger Auswahl:

Lindener Sammet

in div. Breiten.

Seidene und wollene Kleiderstoffe
fertige Sammetkleider
Konfirmanden-Anzüge und Hüte.

Außerdem weise ich auf meine große Auswahl in neuen **Frühjahrs-Mänteln** hin.

H. Levi, Erndtebrück

Fernruf 68.

Zwangsversteigerung.

Am **Montag, den 20. Febr. 1928, nachm. 4¾ Uhr** werde ich in Feudingen

1 Schweinewagen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Treffpunkt der Käufer beim Wirt Wilhelm Müller daselbst.

Laasphe, den 17. 2. 1928.

Plappert.
Ober-Gerichtsvollzieher.

Wir zahlen

für altes Blei 0.35
und für
altes Zinkblech 0.35
pro Kg.

Gebr. Mittelmann
Laasphe.

Einige Schlosser- u. Klempnerlehrlinge

stellen zu Ostern ein

Gebr. Achenbach,
G. m. b. H.
Eisen- und Wellblechwerke,
Weidenau (Sieg).

Suche zum sofortigen Eintritt tüchtiges, ehrliches

Dienstmädchen.

Heinrich Menn,
Lützel.

Klavierstimmen!

Adolf Samsson,
Klavierbauer.

Bin gegenwärtig in **Laasphe anwesend. Uebernahme von Klavierstimmen und Klavierreparaturen jeder Art** unter Garantie tadelloser Ausführung.

Beste Empfehlung aus den ersten Häusern in Laasphe.

Bestellungen erbitte sofort an die Geschäftsst. d. Blattes.

Empfehle prima

Dickwurzeln.

Nehme auch Bestellung auf

Speise- und Saatkartoffeln

entgegen.

Otto Strack, Feudingen

Bestehendes Unternehmen sucht

erste Kraft

für Schlosserei, Dreherei u. Mechanische Werkstätte, am liebsten **Meister** mit 3000 bis 5000 Mk. tätiger Beteiligung.

Offerten unter **H. N. 1532** an die Wittg. Ztg.

Kirchlicher Anzeiger

Evang. Gottesdienste in Laasphe.

Estomihi, 19. Februar.

10 Uhr: P. Bauer.

11¼ U.: Kindergottesdienst.

Sammlung für die evang. Heil- und Pflegeanstalten.



Wascht woll'ne Sachen mit Persil

Leichtes Stauchen und Drücken in kalter Persillauge sichert sorgsamste Reinigung!

Preiswerte Sonder-Tage

Wir verkaufen große Posten Ware unserer anerkannt guten Qualitäten zu Preisen, wie dieselben vorerst überhaupt nicht mehr geboten werden können. Es liegt in Ihrem eigenen Interesse, wenn Sie jetzt Ihren Bedarf decken.

Nachstehend einige Beispiele:

Damen-Spangen-Schuhe in vielen Ausführungen mit Block- und L.XV. Abs. 9.80, 8.75, 7.90, 6.90, 5.90 — **4.90**

Damen-Spangen- und Zugschuhe in grau, beige, rot, mode und gestreift 6.90, 7.90, 8.90, 10.50 usw. — **5.90**

Damen-Lack-Spangen-Schuhe mit Block- und L.XV. Abs., mod. Form 12.50, 10.50, 9.80, — **8.90**

Zur Konfirmation und Kommunion!

Lack-, Spangen- u. Zugschuhe Größe 27/30 9.50, 8.90, 7.90, 7.40 Gr. 31/35 10.50, 9.75, 8.90, 7.90, 6.50 — **5.90**

Schwarze Oefenstiefel sehr preiswert, Gr. 27/30 9.50, 8.90, 7.90 Gr. 31/35 10.50, 9.75, 8.90, 7.75, 6.90 Gr. 36/41 14.50, 12.50, 11.75, 10.50 — **5.90**

Crêpe-Gummisohlen für die schlechte Witterung.

Herren-Halbschuhe schwarz, mit Crêpegummisohle, desgleichen braun 12.75, — **11.80**

Damen-Spangenschuhe mit Crêpegummisohle — **12.75**

Herren-Halbschuhe Rindbox, schwarz, elegante Form, desgleichen in braun 9.80, — **8.90**

Herren-Sportstiefel Doppelsohle, stabiler Gebrauchsschuh, holzgenagelt — **12.50**

Kinder-Stiefel schwarz und braun, Gr. 20/22 2.65, 2.85 Gr. 18/19 2.60 — **2.40**

Kamelhaarpantoffel Größe 36/42 imit., mit großem Seiden-Pompon — **95 ₰**

Vorstehende Preise geben Ihnen nur ein kleines Beispiel unserer Leistungsfähigkeit. Besuchen Sie uns, und unsere Preise und Qualitäten werden Sie sicher zufrieden stellen.

Schuhhaus

Metropol

Markt 29 — Siegen — Tel. 2715

Photo-Atelier Eschemann

in Laasphe jeden Sonntag von 11½—4 Uhr geöffnet.

Konfirmanden-Anzüge

Große Auswahl

vorrätig in allen Größen

von **18 Mark** anfangend

Fr. Loos I.,

Telefon Nr. 177 **Laasphe** Telefon Nr. 177



Billig! Lebensmittel Billig!

Margarine	Pfd.	55	Pfg.
Zucker	„	30	„
Würfelzucker	„	40	„
Vollreis	„	22	„
Vollreis, Java, glasiert	„	30	„
Erbsen gelb	„	30	„
Erbsen prima	„	40	„
Bohnen weiß	„	25	„
Nudeln	„	40	„
Mehl, bestes, in 5-Pfd.-Beutel	„	1.35	„
Pflaumen	„	36	„
Rosinen	„	60	„
Kaffee gebr.	von 2.50 bis	4.00	Mk.
Seife 5-Doppelstück		70	Pfg.
Holl. Vollfett-Heringe 15 Stück		1.—	Mk.

Sämtliche Kolonialwaren verkaufen wir zu äußerst billigen Tagespreisen.

H. Levi — E. Schröder

Fernspr. 68. **Erndtebrück.** Fernspr. 30.

---

9 Monate Ziel

ohne Anzahlung geben wir Ihnen bei Kauf eines guten deutschen Qualitäts-

Teppich

Divan- und Tischdecken, Verb.- und Läuferstoffe. Sie verschönern Ihr Heim ohne Belastung für Sie. Schreiben Sie sofort an

Teppichvertrieb Fleischer & Co.,
Frankfurt-Main, Kaiserstr. 3/1.

Bestellen Sie



postfrei ins Haus:

Ca. 9 Pfd. Kugelkäse 2 Köpfe, Edamerform 4.85
Ca. 9 Pfd. Tafelkäse 2 Stück 4.85
Feinst. Harzer Käse 2 Kisten, 120 Stck. . . 4.20
9 Pfd. Tafel-Margarine Weidelob 5.85
10 Pfd.-E. Pflaumenmus 5.85
10 Pfd.-Eim. Kunsthonig 4.90
Westphals Kaffee-Ersatz-Mischung, Dose 8½ Pf. Inh. 6.60

1 Ltr.-Dose Bismarckheringe
1 Ltr.-Dose Heringe in Gelee
1 Ltr.-Dose Rollmops
1 Ltr.-Dose Bratheringe
zusammen 4.80

Gustav Westphal
Altona 645 Hamburg.

Buchenscheitholz.

Größeres Unternehmen kauft mehrere hundert tons Ia. Buchenscheitholz aus Winterfällung 1927/28 auf Abschluß nur aus erster Hand. Angebote unter **7900** an die Ann.-Exp.

K. A. Kochenrath,
Remscheid.

Ordentliches

Mädchen

für Haus und Landwirtschaft gesucht.

Wilhelm Scheib,
Bäcker und Wirt,
Dreistiefenbach.

Teppiche — Läufer ohne An. in 10 Monatsraten lief. Teppichhaus **Agay & Glück,** Frankfurt a. M. 112. **Schreiben Sie sofort!**

Einladung

zur **Mitgliederversammlung des Verbandes Westf. Rotviehzüchter** am **Dienstag, den 21. Februar 1928, nachm. 2¼ Uhr,** im Gasthof Dürsch zu Erndtebrück.

Tagesordnung.

1. Jahresbericht.
2. Rechnungslegung 1927.
3. Neuwahl des Geschäftsführers.
4. Aenderung des Geschäftsjahres.
5. Festsetzung der Mitgliederbeiträge und Körgebühren.
6. Festsetzung des Haushaltsplanes für 1928.
7. Bericht über den Stand der Verhandlungen betreffend die Verbandsforderungen bezügl. der D L G.-Ausstellung. Referent Herr Landwirtschafsrat Hopp, Soest.
8. Zuchtviehmärkte im Jahre 1928.
9. Vortrag des Herrn Landwirtschaftslehrer **Dr. Gramann** über das Thema: **Form- oder Leistungszucht.**
10. Verschiedenes.

Der Vorsitzende:
Dr. Kretschmar, Landrat.

Achtung!

Gebe hiermit bekannt, daß ich das Geschäft von meinem Vater übernommen habe, und bitte daher die Wittgensteiner Einwohner, mir dasselbe Vertrauen zu schenken wie auch meinem verstorbenen Vater.

Heinrich Janson junior,
Althandel,
Saßmannshausen.

Heinr. Weyand / Weidenau (Sieg) 4

v. d. Handelskammer Siegen öffentlich angestellter und beeid. Bücherrevisor VDB.,
::: Wirtschafts- und Steuerberater :::

Bilanzen, Bücher-Abschlüsse, Bücher-Einrichtung Buchführung, Revisionen, Organisation
::: ::: Gutachten ::: :::

— Fernruf 1505 - Siegen —

Wiederverkäufer!



Strümpfe, Trikotagen
Kurzwaren, Weißwaren
Manufakturwaren

kauft man nur bei

Heinrich Keller, Siegen i. W.

Kölnerstr. 27 — Telefon 1270.